

Gymnasium, ja oder nein

ENTSCHEIDUNG. *Selbstständigkeit und Freude am Lernen sind Voraussetzungen für den Besuch eines Gymnasiums.*

**SCHULE
IM FOKUS**

Mein Kind soll in das Gymnasium. Besonders im städtischen Umfeld steigt der Wunsch der Eltern, ihre Kinder in ein Gymnasium zu schicken. „Sie wollen ihnen den Weg nicht verbauen“, erklärt Schulpsychologe Hans Henzinger. Das werde jedoch weit überschätzt, denn der Besuch eines achtjährigen Gymnasiums sei in Österreich bei Weitem nicht der einzige Weg für eine berufliche Karriere.

„Die Aufteilung der Kinder im Alter von zehn Jahren ist für viele zu früh, weil die Entwicklung zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar ist“, betont Henzinger. Grundsätzlich bedeutet eine AHS eine achtjährige Ausbildung und hat nur dann Sinn, wenn auch wirklich die Absicht besteht, diese Schule bis zum Abschluss mit der Matura zu besuchen. Wird der spätere Besuch einer berufsbildenden Schule, wie HBLA, HTL oder HAK ins Auge gefasst, empfiehlt Henzinger den Besuch der vierjährigen Hauptschule.

Die Eltern sollten sich da-



Hans Henzinger. „Mit zehn Jahren ist die Entwicklung der Kinder noch nicht abzusehen.“ [Foto: Henzinger]

her gut überlegen, ob die Voraussetzungen für das Gymnasium gegeben sind. Das betrifft zum einen das Leistungsbild: „Man muss sich fragen, wie die AHS-Reife zustande kommt.“ Braucht das Kind viel oder wenig Zeit, um den Lehrstoff zu lernen? Kommt es zu Leistungsdruck und Stress? Wie rasch und konstant arbeitet das Kind? Braucht es viele Erklärungen oder findet es selbstständig kreative Lösungen für Aufgaben, die nicht antrainierbar sind? In der Volksschule lässt sich noch relativ vieles antrainieren, später ist selbstständiges

Denken stärker gefragt. In den meisten Schulen werden sehr gute bzw. gute Noten mit Abschluss der dritten und zum Halbjahr der vierten Klasse verlangt.

Auch das Arbeitsverhalten des Schülers sollte hinterfragt werden. Wie oft müssen Eltern mithelfen, damit die Aufgaben bewältigt werden können. Ist Drängen nötig? Denn beim Übertritt in das Gymnasium steigen die Anforderungen an das Arbeitstempo und die Ausdauer.

Die seelische Belastbarkeit spielt eine große Rolle, denn die Wahrscheinlichkeit, „dass ein Schüler an der AHS Misserfolge einfährt, ist größer“, betont Henzinger. Er muss lernen, mit Misserfolgen und Leistungsdruck umgehen zu können und sollte daher bereits in der Volksschule Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gewonnen haben.

Gerade im ländlichen Raum ist auch die körperliche Voraussetzung wichtig. Lange Anfahrtswege führen zu weiteren Belastungen und kürzerer Freizeit, die Zehnjährige manchmal zur Erholung benötigen. Daraus kann sich auch eine Trennung vom Freundeskreis ergeben. [pia]